

Privater Masterstudiengang

Sonderpädagogik in der Grundschule





Privater Masterstudiengang Sonderpädagogik in der Grundschule

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitude.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-sonderpadagogik-grundschule

Index

01

Präsentation

pág. 4

02

Ziele

pág. 8

03

Kompetenzen

pág. 12

04

Kursleitung

pág. 16

05

Struktur und Inhalt

pág. 20

06

Methodik

pág. 32

07

Qualifizierung

pág. 40

01

Präsentation

Das Bildungssystem unterliegt einem ständigen Wandel der Lehrprozesse und der Rollen von Lehrkräften und Schülern. Zu diesem Wandel gehört auch das Bewusstsein für die pädagogischen Bedürfnisse von Schülern, die von klein auf sonderpädagogisch betreut werden müssen. Die pädagogische Fachkraft ist sich der Relevanz der Erfüllung dieser Bedürfnisse in einem entscheidenden Entwicklungsstadium bewusst und aktualisiert daher ständig ihr Wissen. Dieses Programm bietet genau die neuesten Informationen auf diesem Gebiet, wobei die Studenten in der Lage sein werden, sich mit der Einbeziehung von IKT in die verschiedenen Schul- und Lernschwierigkeiten sowie die verschiedenen bestehenden Störungen zu befassen. All dies durch innovative Multimedia-Inhalte und eine flexible Universitätsfortbildung, auf die Sie zugreifen können, wo und wann Sie wollen, in einem 100%igen Online-Format, das sich an alle Arten von Aufgaben anpassen lässt.



“

Ein private Masterstudiengang, der für zukünftige Lehrkräfte wie Sie geschaffen wurde, die in der Lage sind, erfolgreich mit einer immer vielfältigeren Schülerschaft zu interagieren"

Die Lehrkraft der Grundschule muss auf die größte Vielfalt reagieren, in all ihren Aspekten: evolutionär, psychologisch, sozial oder funktional. Diese Vielfalt bestimmt den Ansatz für den Unterricht entsprechend den Erfordernissen der Anpassung an das Lernen, insbesondere im Fall von Kindern mit funktionaler Vielfalt.

Die frühzeitige Erkennung dieser Schwierigkeiten ist die Grundlage für die Vermeidung der schwerwiegenden Probleme, die unbeaufsichtigte Situationen bei den Schülern hervorrufen: Verlust des Selbstwertgefühls, Stress, soziale Isolation oder Depression. Angesichts des breiten Spektrums von Situationen, in denen Lernschwierigkeiten entstehen, und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen wird die Leistung der Lehrkraft jedoch immer komplexer. Dieser private Masterstudiengang vermittelt ein breites und aktuelles Wissen über die Praxis des Unterrichtens von Sonderpädagogik in der Grundschule.

Ein Programm, das mit verschiedenen Strategien, Methoden und Instrumenten auf die Verwirklichung von Gleichheit und Vielfalt im Klassenzimmer reagieren will. All dies mit einem umfassenden theoretischen und praktischen Ansatz, dank der Fallstudien, die von dem Team von Fachleuten auf diesem Gebiet präsentiert werden, die diesen Abschluss unterrichten. Dadurch erhalten die Studenten eine direktere und klarere Herangehensweise an mögliche Situationen, mit denen sie tagtäglich zu tun haben werden.

Ein Universitätsstudium, bei dem jeder Student selbst entscheiden kann, wie er sich engagiert und seine Zeit selbst verwaltet. TECH hat ein 100%iges Online-Angebot geschaffen, auf das Sie 24 Stunden am Tag von jedem elektronischen Gerät mit einer Internetverbindung aus zugreifen können. Es handelt sich also um ein flexibles Programm ohne Anwesenheitspflicht oder feste Unterrichtszeiten, ideal für Menschen, die eine hochwertige Weiterbildung absolvieren möchten, ohne dabei andere Bereiche ihres persönlichen oder beruflichen Lebens zu vernachlässigen.

Dieser **Private Masterstudiengang in Sonderpädagogik in der Grundschule** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Sonderpädagogik vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Praktische Übungen zur Selbstevaluierung, um den Studienprozess zu verbessern
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Eine intensive Universitätsqualifikation, die es Ihnen ermöglicht, auf alle pädagogischen Bedürfnisse einzugehen, die Sie in einer Grundschulklasse antreffen können“

“

Integrieren Sie die neuesten digitalen Lehrmittel in Ihre Arbeit und erreichen Sie Ihre Schüler mit funktionaler Vielfalt effektiver“

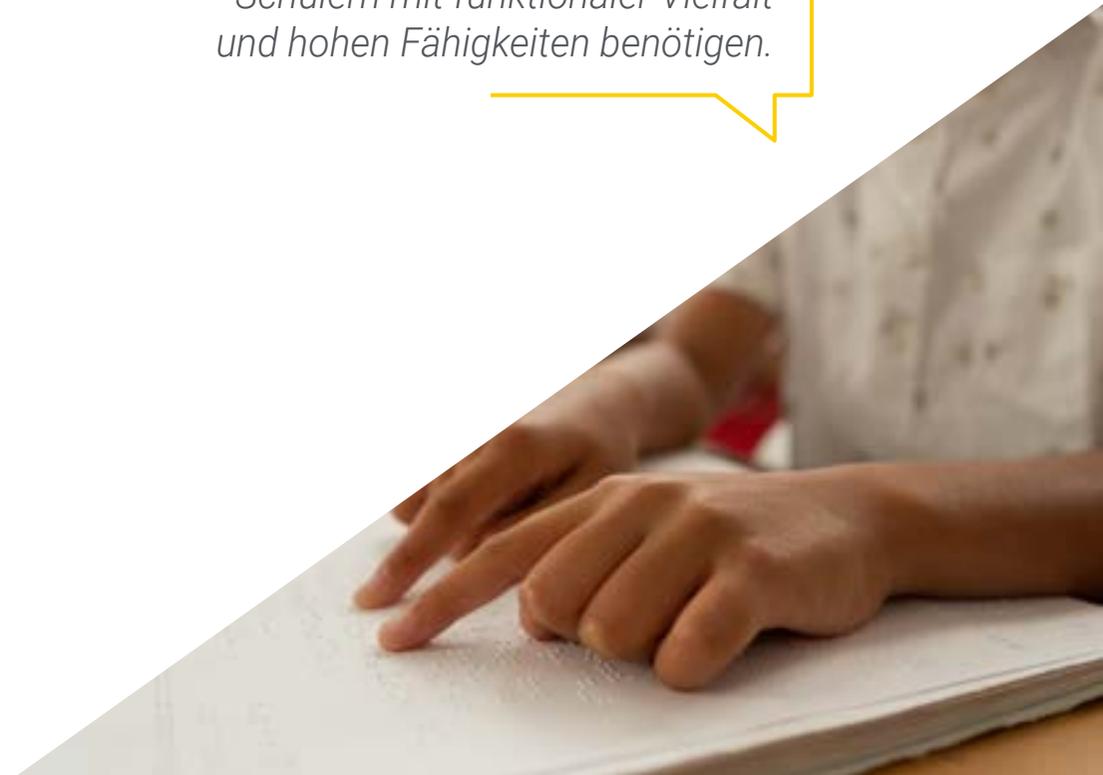
Zu den Lehrkräften des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Dieses flexible und anpassungsfähige Online-Programm wurde entwickelt, um Ihnen die nötigen Fähigkeiten zum Selbstmanagement zu vermitteln. Schreiben Sie sich jetzt ein.

Greifen Sie auf die didaktischen Hilfsmittel zu, die Sie für die Arbeit im Grundschulbereich mit Schülern mit funktionaler Vielfalt und hohen Fähigkeiten benötigen.



02 Ziele

Der private Masterstudiengang in Sonderpädagogik in der Grundschule bietet Studenten die Möglichkeit, einen Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn im akademischen Bereich voranzukommen. Dazu werden sie mit fortgeschrittenen Inhalten versorgt, die sie in die Lage versetzen, über einen Zeitraum von 12 Monaten Inhalte zu entwerfen, zu planen, zu erstellen und Schüler, die ein an ihre Besonderheiten angepasstes Lernen benötigen, angemessen zu beurteilen. Das spezialisierte Kollegium wird den Studenten helfen, diese Ziele mit Leichtigkeit zu erreichen.





“

Erzielen Sie dank der theoretischen Inhalte und Fallstudien, die Sie in diesem Universitätsabschluss finden werden, einen wirklich inklusiven Unterricht“



Allgemeine Ziele

- ♦ Entwerfen, Planen, Durchführen und Bewerten von Lehr- und Lernprozessen, sowohl allein als auch in Zusammenarbeit mit anderen Lehrern und Fachleuten in der Schule
- ♦ Effektiver Umgang mit Lernsituationen von Schülern mit besonderen Bedürfnissen
- ♦ Die Bedeutung von Standards in jedem Bildungsprozess zu erkennen
- ♦ Die Teilnahme und der Respekt für die Regeln des Zusammenlebens fördern



Die innovativen Multimedia-Inhalte sind 24 Stunden am Tag verfügbar. Greifen Sie ganz einfach von Ihrem Computer, Tablet oder dem Gerät Ihrer Wahl darauf zu“



Spezifische Ziele

Modul 1. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- ♦ Aneignung der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- ♦ Berufliche und intellektuelle Bedenken zu wecken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird
- ♦ Die verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung kennen
- ♦ Die verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung identifizieren
- ♦ Entwicklung der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Zentrums
- ♦ Verinnerlichung der Lehrerausbildung für eine gute pädagogische Reaktion

Modul 2. Lernschwierigkeiten

- ♦ Den Studenten einen Überblick über die Lernschwierigkeiten geben, denen sie im Klassenzimmer begegnen können
- ♦ Die verschiedenen Schwierigkeiten erkennen, die Schüler haben können
- ♦ Die Konzepte, Probleme und Schwierigkeiten des Lernens zu unterscheiden
- ♦ Die verschiedenen Lernstile und kognitiven Stile kennen
- ♦ Lernschwierigkeiten vorbeugen, bevor sie auftreten
- ♦ Eingreifen bei unterschiedlichen Lernproblemen

Modul 3. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- ♦ Die verschiedenen Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, und ihre Anwendung im Klassenzimmer kennen
- ♦ Die möglichen Faktoren des Schulversagens erkennen
- ♦ Das nötige Rüstzeug erwerben, um Schulversagen in der Schule zu vermeiden
- ♦ Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule erkennen

- ♦ Instrumente zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung entwickeln
- ♦ Erwerb von Fähigkeiten zur Arbeit mit verschiedenen IKTs
- ♦ Die verschiedenen Störungen in Schulen identifizieren
- ♦ Entwicklung der Psychomotorik im Grundschulunterricht

Modul 4. Verhaltens- und Lernstörungen im Grundschulbereich

- ♦ Die grundlegenden Aspekte der häufigsten Verhaltens- und Lernstörungen im Grundschulbereich kennen
- ♦ Hervorhebung der Bedeutung der Früherkennung von Verhaltensstörungen

Modul 5. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik

- ♦ Ein Blick in die Geschichte der Sonderpädagogik mit dem in der Vorgeschichte der Sonderpädagogik
- ♦ Die Entwicklung des Bildungssystems und seine aktuelle Situation kennenlernen

Modul 6. Erziehung von hochbegabten Kindern

- ♦ In der Lage sein, hochbegabte Schüler zu identifizieren
- ♦ Die Familie als grundlegendes Umfeld für die Erkennung und Entwicklung von hochbegabten Kindern verstehen
- ♦ Die Interventionsstrategien für die Entwicklung hochbegabter Schüler kennen

Modul 7. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten

- ♦ Wissen, wie man die persönlichen Bildungsbedürfnisse von Schülern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten erkennt
- ♦ Wissen, wie man Warnzeichen bei Schülern mit besonderen Bedürfnissen erkennt
- ♦ Die Bedeutung der Familie und die Notwendigkeit, eine gemeinsame Aufgabe zwischen diesem Akteur und der Schule zu erfüllen

Modul 8. Organisation, Gesetzgebung, Ressourcen und Finanzierung der Sonderpädagogik

- ♦ Informationen über die Schulorganisation für Schüler mit besonderen Bedürfnissen
- ♦ Die Gesetzgebung kennen, die die Sonderpädagogik regelt

Modul 9. Sprach- und Kommunikationsstörungen: Bewertung und Diagnose

- ♦ Wissen, wie man verschiedene Störungen und Pathologien im Zusammenhang mit Sprache und Kommunikation diagnostiziert
- ♦ Die wichtigsten Sprach- und Sprechstörungen im Grundschulalter kennen

Modul 10. Intervention bei Kommunikations- und Sprachstörungen in formalen und nicht-formalen Einrichtungen

- ♦ Ressourcen beschaffen, um an den Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten ihrer Schüler arbeiten zu können
- ♦ Mögliche Interventionen für die verschiedenen Schwierigkeiten in diesem Bereich kennenlernen

03

Kompetenzen

Die Studenten finden in diesem Universitätsabschluss die aktuellsten und relevantesten Informationen auf dem Gebiet der Sonderpädagogik. Dadurch können sie ihre Kompetenzen und Fähigkeiten im Unterrichten von Schülern mit besonderen Bedürfnissen und hohen Fähigkeiten erweitern. Die praktischen Fälle, die Sie im Studienplan finden, werden sehr nützlich sein, um diese Fähigkeiten zu verbessern.



“

Steigern Sie Ihre Professionalität, indem Sie in der Lage sind, proaktiv und effizient einzugreifen und qualitativ hochwertige Antworten auf die Lernvielfalt zu geben“



Allgemeine Kompetenzen

- ♦ Förderung und Erleichterung des Lernens in der Grundschule aus einer globalisierenden und integrierenden Perspektive der verschiedenen kognitiven, emotionalen, psychomotorischen und volitionalen Dimensionen
- ♦ Ressourcen nutzen, die die Integration von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess erleichtern
- ♦ Aktivitäten entwerfen, die die globale Entwicklung von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus einer integrativen Perspektive fördern
- ♦ Gestaltung und Regulierung von Lernräumen in einem Kontext der Vielfalt, der die besonderen Bildungsbedürfnisse der Studenten, die Gleichstellung der Geschlechter, die Gleichberechtigung und die Achtung der Menschenrechte berücksichtigt

“

Sie werden in der Lage sein, die Lernschwierigkeiten Ihrer Schüler zu erkennen und zu identifizieren und die Aktivitäten auf deren Bedürfnisse abzustimmen"





Spezifische Kompetenzen

- ♦ Informationen über die Grundprinzipien der Aufmerksamkeit für Vielfalt
- ♦ Gestaltung von Räumen, die auf die pädagogische Reaktion von Schülern mit Schwierigkeiten im Lernprozess eingehen
- ♦ Aktivitäten planen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülern mit besonderem Förderbedarf eingehen
- ♦ Mögliche Schwierigkeiten erkennen, die vom normativen evolutionären Verlauf der Sprache abweichen
- ♦ Ressourcen nutzen, um die Integration von Schülern mit Schwierigkeiten in den Lernprozess zu erleichtern
- ♦ Aktivitäten entwerfen, die die globale Entwicklung von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus einer integrativen Perspektive fördern
- ♦ Die Autonomie und Einzigartigkeit jedes Schülers als Faktoren bei der Erziehung von Emotionen, Gefühlen und Werten in der frühen Kindheit fördern
- ♦ Lernprobleme erkennen, über sie informieren und an ihrer Behandlung mitwirken

04

Kursleitung

TECH setzt sich kontinuierlich für akademische Spitzenleistungen ein. Aus diesem Grund verfügt jeder Studiengang über Dozententeams von höchstem Prestige. Diese Experten verfügen über umfangreiche Erfahrungen in ihren Fachgebieten und haben gleichzeitig mit ihrer empirischen Forschung und Feldarbeit bedeutende Ergebnisse erzielt. Darüber hinaus spielen diese Fachleute eine führende Rolle in den Studiengängen, da sie für die Auswahl der aktuellsten und innovativsten Inhalte verantwortlich sind, die in den Lehrplan aufgenommen werden. Gleichzeitig sind sie an der Entwicklung zahlreicher multimedialer Ressourcen mit hohem pädagogischem Anspruch beteiligt.



“

*Die von diesen Fachleuten
ausgearbeiteten didaktischen Materialien
dieses Studiengangs haben vollständig auf
Ihre Berufserfahrung anwendbare Inhalte*

Internationaler Gastdirektor

Dr. Sharon Vaughn ist eine internationale Koryphäe auf dem Gebiet der **Prävention von Bildungsrisiken**. Ihre Forschung wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet, darunter der **J. Lee Wiederholdt-Preis des Rates für Lernbehinderungen** und der **Jeannette E. Fleischner-Preis des Rates für außergewöhnliche Kinder**, Abteilung für Lernbehinderungen, Ausschuss für berufliche Entwicklung, Ethik und Standards.

Aufgrund ihrer herausragenden beruflichen Leistungen wurde sie zur **Präsidentin des Manuel J. Justiz-Lehrstuhls für Mathematik, Naturwissenschaften und Technologie in der Lehrerbildung** gewählt. Sie ist außerdem **geschäftsführende Direktorin des Meadows-Zentrums für Pädagogische Risikoprävention** an der Universität von Texas.

Darüber hinaus ist sie leitende **Forscherin und Mitforscherin** bei mehreren Stipendien des **Instituts für Erziehungswissenschaften**, des **Nationalen Instituts für Kindergesundheit und Menschliche Entwicklung** und des **US-Bildungsministeriums**. In ihren Funktionen bei diesen Institutionen hat sie wirksame Interventionsmodelle für Schüler mit Leseschwierigkeiten und Englischlernende entwickelt.

Darüber hinaus war sie **Chefredakteurin** des *Journal of Learning Disabilities* und **Mitherausgeberin** von *Learning Disabilities Research and Practice*. Beide sind **renommierte wissenschaftliche Fachzeitschriften** und haben in der akademischen Gemeinschaft einen großen Einfluss. Dr. Vaughn hat außerdem **mehr als 35 Bücher und etwa 250 von Fachleuten begutachtete Artikel** veröffentlicht. Darüber hinaus hat sie **65 Kapitel** in Fachbänden verfasst, die sich mit Fragen der Forschung und Praxis im Zusammenhang mit Lernbehinderungen befassen.

Eines ihrer bahnbrechendsten Projekte der letzten Jahre war eine **randomisierte kontrollierte Studie für Kinder**, bei denen das Risiko von Sprach- und Lese- und Schreibschwierigkeiten besteht. Im Rahmen ähnlicher Projekte konnte sie auf **nationaler und internationaler Ebene** mit Pädagogen in **Japan, Kanada, Schweden, Norwegen, Portugal, Australien und Singapur** zusammenarbeiten.



Dr. Vaughn, Sharon

- ♦ Geschäftsführende Direktorin des Meadows-Zentrums für die Prävention von Bildungsrisiken in Austin, Texas
- ♦ Leitende Forscherin am Institute of Education Sciences
- ♦ Forscherin an Projekten des Nationalen Instituts für Kindergesundheit und Menschliche Entwicklung
- ♦ Mitforscherin bei Initiativen des US-Bildungsministeriums
- ♦ Präsidentin des Manuel J. Justiz-Lehrstuhl für Mathematik, Naturwissenschaften und Technologie in der Lehrerausbildung
- ♦ Promotion an der Universität von Arizona

“

Dank TECH werden Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen können”

04

Struktur und Inhalt

TECH verwendet in allen Studiengängen das Relearning-System, das es den Studenten ermöglicht, auf natürliche und progressive Weise zu lernen. Auf diese Weise wird der zukünftige Absolvent mit diesem Programm durch anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen, aktive Methoden für das Lernen mit IKT oder personalisierte Bildung vorankommen. Darüber hinaus ergänzen Videozusammenfassungen, interaktive Zusammenfassungen und wichtige Lektüre diesen Studienplan. All dies macht dieses Programm zur umfassendsten und effektivsten Option auf dem akademischen Markt, um sich auf diesen Bereich der Lehre zu spezialisieren.



“

Ein Studienplan, der Ihnen die digitalen Tools zeigt, die Sie benötigen, um das Flipped Classroom-Modell anzuwenden und die Zusammenarbeit zwischen Ihren Schülern zu verbessern"

Modul 1. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- 1.1. Die menschliche Person
 - 1.1.1. Erziehen mit Hilfe der Person
 - 1.1.2. Person und menschliche Natur
 - 1.1.3. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 1.1.4. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 1.1.5. Die menschliche Person als dynamisches System
 - 1.1.6. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann
- 1.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
 - 1.2.1. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
 - 1.2.2. Was ist personalisierte Bildung und was ist es nicht?
 - 1.2.3. Ziele der personalisierten Bildung
 - 1.2.4. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrer und Schüler
 - 1.2.5. Protagonisten und Vermittler
 - 1.2.6. Grundsätze der personalisierten Bildung
- 1.3. Lernsituationen in der personalisierten Bildung
 - 1.3.1. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
 - 1.3.2. Operative und partizipative Methoden und ihre allgemeinen Merkmale
 - 1.3.3. Lernsituationen und ihre Personalisierung
 - 1.3.4. Die Rolle von Materialien und Ressourcen
 - 1.3.5. Bewertung als Lernsituation
 - 1.3.6. Der personalisierte Erziehungsstil und seine fünf Erscheinungsformen
 - 1.3.7. Förderung der fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils
- 1.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
 - 1.4.1. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
 - 1.4.2. Definition und Arten von Motivation
 - 1.4.3. Motivation und Werte
 - 1.4.4. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
 - 1.4.5. Der spielerische Aspekt der Schularbeit
- 1.5. Metakognitives Lernen
 - 1.5.1. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden
 - 1.5.2. Bedeutung von Metakognition und metakognitivem Lernen
 - 1.5.3. Metakognitive Lernstrategien
 - 1.5.4. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
 - 1.5.5. Bewertung des sinnvollen Lernens der Schüler
 - 1.5.6. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität
- 1.6. Personalisieren Sie die Organisation der Schule
 - 1.6.1. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
 - 1.6.2. Die personalisierte Schulumgebung
 - 1.6.3. Die Schülerschaft
 - 1.6.4. Das Lehrpersonal
 - 1.6.5. Die Familien
 - 1.6.6. Die Schule als Organisation und als Einheit
 - 1.6.7. Indikatoren für die Bewertung der pädagogischen Personalisierung einer Schule
- 1.7. Identität und Beruf
 - 1.7.1. Persönliche Identität: eine persönliche und kollektive Konstruktion
 - 1.7.2. Mangelnde soziale Wertschätzung
 - 1.7.3. Der Zusammenbruch und die Identitätskrise
 - 1.7.4. Professionalisierung in der Diskussion
 - 1.7.5. Zwischen Berufung und Expertise
 - 1.7.6. Lehrer als Kunsthandwerker
 - 1.7.7. *Fast Food* Verhalten
 - 1.7.8. Unbekannte Gutmenschen und unbekannte Bösewichte
 - 1.7.9. Lehrer haben Konkurrenten
- 1.8. Der Prozess, Lehrer zu werden
 - 1.8.1. Die Erstausbildung ist wichtig
 - 1.8.2. Am Anfang gilt: Je schwieriger, desto besser
 - 1.8.3. Zwischen Routine und Anpassung
 - 1.8.4. Unterschiedliche Phasen, unterschiedliche Bedürfnisse

- 1.9. Merkmale effektiver Lehrer
 - 1.9.1. Die Literatur über effektive Lehrer
 - 1.9.2. Methoden mit Mehrwert
 - 1.9.3. Beobachtung im Klassenzimmer und ethnografische Ansätze
 - 1.9.4. Der Traum von Ländern mit guten Lehrern
- 1.10. Überzeugungen und Wandel
 - 1.10.1. Analyse der Überzeugungen in Bezug auf den Lehrerberuf
 - 1.10.2. Viele Aktionen und wenig Wirkung
 - 1.10.3. Die Suche nach Modellen für den Lehrerberuf

Modul 2. Lernschwierigkeiten

- 2.1. Entwicklungspsychologie
 - 2.1.1. Körperliche oder motorische Entwicklung
 - 2.1.2. Kognitive Entwicklung
 - 2.1.3. Sprachliche Entwicklung
 - 2.1.4. Emotionale Entwicklung
- 2.2. Lernschwierigkeiten
 - 2.2.1. Definition und Konzeptualisierung von Lernschwierigkeiten (LD)
 - 2.2.2. Gedächtnis- und Lernschwierigkeiten
- 2.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf und integrative Bildung
 - 2.3.1. Die Bewegung für integrative Schulen überwindet die schulische Integration
 - 2.3.2. Der Weg zu einer Schule für alle
 - 2.3.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschulerziehung
- 2.4. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen
 - 2.4.1. Orale Sprachpathologie: Probleme bei Kommunikation, Sprache, Sprechen und Stimme
 - 2.4.2. Sprachliche Probleme
 - 2.4.3. Sprach- und Artikulationsstörungen
- 2.5. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
 - 2.5.1. Konzeptualisierung von Legasthenie oder spezifischen Lesestörungen
 - 2.5.2. Merkmale der Legasthenie
 - 2.5.3. Lesepfade und Arten von Legasthenie
 - 2.5.4. Interventionsrichtlinien für Schüler mit Legasthenie
 - 2.5.5. Andere Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
- 2.6. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik
 - 2.6.1. Konzeptualisierung der spezifischen Lernbehinderung mit Schwierigkeiten in Mathematik
 - 2.6.2. Ätiologie und Verlauf von Schwierigkeiten in Mathematik
 - 2.6.3. Arten von spezifischen mathematischen Lernschwierigkeiten
 - 2.6.4. Merkmale spezifischer Lernschwierigkeiten in Mathematik
 - 2.6.5. Richtlinien für die Intervention im Unterricht für Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten in Mathematik
- 2.7. Geistige Behinderung
 - 2.7.1. Konzeptualisierung der geistigen Behinderung
 - 2.7.2. Erkennung von geistiger Behinderung im Klassenzimmer
 - 2.7.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Schülern mit geistigen Behinderungen
 - 2.7.4. Interventionsrichtlinien im Klassenzimmer für Schüler mit geistiger Behinderung
- 2.8. Hochbegabung im Klassenzimmer: Schlüssel zur Identifizierung und pädagogischen Entwicklung
 - 2.8.1. Ist Hochbegabung ein Bildungsproblem?
 - 2.8.2. Das Konzept der hohen Kapazität: Ist es möglich, sie zu definieren?
 - 2.8.3. Identifizierung hochbegabter Schüler
 - 2.8.4. Interventionen für hochbegabte Schüler
- 2.9. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit visuellen und auditiven Wahrnehmungsdefiziten
 - 2.9.1. Sehschwäche
 - 2.9.2. Entwicklungsmerkmale von Säuglingen mit Sehbehinderung
 - 2.9.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Kleinkindern mit Sehbehinderung
 - 2.9.4. Klassenzimmerbasierte pädagogische Intervention für sehbehinderte Schüler
 - 2.9.5. Hörbehinderung
 - 2.9.6. Erkennung von hörgeschädigten Schülern im Klassenzimmer
 - 2.9.7. Besondere pädagogische Bedürfnisse von hörgeschädigten Säuglingen und Kleinkindern
 - 2.9.8. Richtlinien für die Intervention im Klassenzimmer für hörgeschädigte Schüler

- 2.10. Motorische Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 2.10.1. Konzeptualisierung der motorischen Beeinträchtigung
 - 2.10.2. Konzeptualisierung von motorischen Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 2.10.3. Erkennung von Dyspraxien im Klassenzimmer
 - 2.10.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer für Schüler mit Dyspraxie

Modul 3. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- 3.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
 - 3.1.1. Gleichheit, Vielfalt, Unterschiedlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit
 - 3.1.2. Vielfalt als positiver und inhärenter Teil des Lebens
 - 3.1.3. Relativismus und Ethnozentrismus
 - 3.1.4. Menschenwürde und Menschenrechte
 - 3.1.5. Theoretische Perspektiven zur Vielfalt im Klassenzimmer
 - 3.1.6. Bibliografische Referenzen
- 3.2. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der frühkindlichen Bildung
 - 3.2.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
 - 3.2.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
 - 3.2.3. Förderung der integrativen Bildung in der Vorschulerziehung
- 3.3. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
 - 3.3.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
 - 3.3.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
 - 3.3.3. Entwicklung der Subjektivierung
- 3.4. Ausschluss in der Schule
 - 3.4.1. Der versteckte Lehrplan
 - 3.4.2. Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
 - 3.4.3. Wie man Mobbing im Klassenzimmer erkennt
 - 3.4.4. Bibliografische Referenzen
- 3.5. Hauptfaktoren für Schulversagen
 - 3.5.1. Stereotypen und Vorurteile
 - 3.5.2. Selbsterfüllende Prophezeiungen, der Pygmalion-Effekt
 - 3.5.3. Andere Faktoren, die das Schulversagen beeinflussen
 - 3.5.4. Bibliografische Referenzen

- 3.6. Inklusive und interkulturelle Schulen
 - 3.6.1. Die Schule als offene Einheit
 - 3.6.2. Dialog
 - 3.6.3. Interkulturelle Erziehung und Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 3.6.4. Was ist interkulturelle Bildung?
 - 3.6.5. Probleme im schulischen Umfeld
 - 3.6.6. Aktion
 - 3.6.7. Vorschläge zur Interkulturalität für die Arbeit im Klassenzimmer
 - 3.6.8. Bibliografische Referenzen
- 3.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
 - 3.7.1. Transformationen in der Informations- und Wissensgesellschaft
 - 3.7.2. Zugang zu Informationen
 - 3.7.3. Web 2.0: vom Konsumenten zum Schöpfer
 - 3.7.4. Risiken bei der Nutzung von IKT
 - 3.7.5. Die digitale Kluft: eine neue Art der Ausgrenzung
 - 3.7.6. Bildung im Angesicht der digitalen Ausgrenzung
 - 3.7.7. Bibliografische Referenzen
- 3.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
 - 3.8.1. Schulische Inklusion und e-Inclusion
 - 3.8.2. e-Inclusion in der Schule, Vorteile und Anforderungen
 - 3.8.3. Veränderungen in der Konzeption des Bildungsprozesses
 - 3.8.4. Veränderungen in den Rollen von Lehrkräften und Schülern
 - 3.8.5. IKT als ein Element der Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 3.8.6. Die Nutzung von IKT für Schüler mit pädagogischem Förderbedarf
 - 3.8.7. Bibliografische Referenzen
- 3.9. Aktive Methoden für das Lernen mit IKT
 - 3.9.1. Einführung und Ziele
 - 3.9.2. IKT und das neue Bildungsparadigma: Personalisierung des Lernens
 - 3.9.3. Aktive Methoden für effektives IKT-Lernen
 - 3.9.4. Lernen durch Forschung

- 3.9.5. Kollaboratives und kooperatives Lernen
- 3.9.6. Problem- und projektorientiertes Lernen
- 3.9.7. *Flipped Classroom*
- 3.9.8. Strategien zur Auswahl der richtigen IKT für jede Methode: Multiple Intelligenzen und Lernlandschaften
- 3.9.9. Bibliografische Referenzen
- 3.10. Kollaboratives Lernen und *Flipped Classroom*
 - 3.10.1. Einführung und Ziele
 - 3.10.2. Definition von kollaborativem Lernen
 - 3.10.3. Unterschiede zum kooperativen Lernen
 - 3.10.4. Werkzeuge für kooperatives und gemeinschaftliches Lernen: Padlet
 - 3.10.5. Definition des *Flipped Classroom*
 - 3.10.6. Didaktische Maßnahmen für die Programmierung des *Flipped Classroom*
 - 3.10.7. Digitale Tools für Ihr umgedrehtes Klassenzimmer
 - 3.10.8. Erfahrungen mit umgedrehten Klassenzimmern
 - 3.10.9. Bibliografische Referenzen

Modul 4. Verhaltens- und Lernstörungen im Grundschulbereich

- 4.1. Einführung in Verhaltensstörungen in der Kindheit
 - 4.1.1. Einführung und Ziele
 - 4.1.2. DSM-5 und ICD-11 Klassifizierungen
 - 4.1.3. Merkmale und Faktoren von Verhaltensstörungen
 - 4.1.4. Bibliografische Referenzen
- 4.2. Aufmerksamkeitsdefizit- und/oder Hyperaktivitätsstörung (ADHD)
 - 4.2.1. Einführung und Ziele
 - 4.2.2. ADHS: Definition, Prävalenz und diagnostische Kriterien
 - 4.2.3. Behandlung und Intervention im Klassenzimmer
 - 4.2.4. Bibliografische Referenzen
- 4.3. Oppositionelle Trotzstörung
 - 4.3.1. Einführung und Ziele
 - 4.3.2. Einführung in die Oppositionelle Trotzstörung
 - 4.3.3. Risiko- und Präventionsfaktoren
 - 4.3.4. Pädagogische Intervention bei oppositioneller Trotzstörung
 - 4.3.5. Bibliografische Referenzen
- 4.4. Verhaltensalternativen bei Autismus-Spektrum-Störungen
 - 4.4.1. Einführung und Ziele
 - 4.4.2. Schweregrade und Diagnosekriterien
 - 4.4.3. Verhaltensmuster bei Störungen des autistischen Spektrums
 - 4.4.4. Ausbildung der Eltern
 - 4.4.5. Bibliografische Referenzen
- 4.5. Stimmungsstörungen in der Kindheit
 - 4.5.1. Einführung und Ziele
 - 4.5.2. Ängste in der Kindheit
 - 4.5.3. Depression in der Kindheit
 - 4.5.4. Kindesmisshandlung
 - 4.5.5. Behandlung und Intervention bei emotionalen Störungen
 - 4.5.6. Bibliografische Referenzen
- 4.6. Verhaltensauffälligkeiten bei Ausscheidungsstörungen
 - 4.6.1. Einführung und Ziele
 - 4.6.2. Störungen: Enuresis und Enkopresis
 - 4.6.3. Verhaltensrichtlinien bei Enuresis
 - 4.6.4. Verhaltensmuster in Fällen von Enkopresis
 - 4.6.5. Bibliografische Referenzen
- 4.7. Störungen des Essens und der Nahrungsaufnahme
 - 4.7.1. Einführung und Ziele
 - 4.7.2. Pica-Syndrom
 - 4.7.3. Ruminationssyndrom
 - 4.7.4. Intervention für Eltern und Erzieher
 - 4.7.5. Bibliografische Referenzen
- 4.8. Schlaf-Wach-Rhythmus-Störung
 - 4.8.1. Einführung und Ziele
 - 4.8.2. Störung der Schlaflosigkeit
 - 4.8.3. Alptraum Störung
 - 4.8.4. Didaktische Interventionen bei Schlaf-Wach-Störungen
 - 4.8.5. Bibliografische Referenzen

- 4.9. Techniken für Kontingenzmanagement und Verhaltensmodifikation im Klassenzimmer
 - 4.9.1. Einführung und Ziele
 - 4.9.2. Verfahren zur Verbesserung des Benehmens
 - 4.9.3. Token-Wirtschaft
 - 4.9.4. Schulung zur Selbstinstruktion
 - 4.9.5. Bibliografische Referenzen
- 4.10. Die Lehrkraft
 - 4.10.1. Das Zentrum
 - 4.10.2. Die qualifizierte Lehrkraft
 - 4.10.3. Kreativität und der Wert der Lehrkräfte

Modul 5. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunftsaussichten der Sonderpädagogik

- 5.1. Hintergrund und erste Erfahrungen mit der Sonderpädagogik
 - 5.1.1. Historischer Rahmen der Sonderpädagogik
 - 5.1.2. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Hörbehinderung
 - 5.1.3. Erste pädagogische Erfahrungen mit Menschen mit Sehbehinderung
 - 5.1.4. Erste pädagogische Erfahrungen mit geistig behinderten Menschen
- 5.2. Die Ära der Institutionalisierung: der Übergang von der medizinischen zur pädagogischen Betreuung
 - 5.2.1. Die Ära der Institutionen
 - 5.2.2. Von der medizinischen Versorgung zur psycho-pädagogischen Betreuung
- 5.3. Die Ära der Normalisierung und der damit verbundenen sozialen und schulischen Integration
 - 5.3.1. Ideologie der Normalisierung
 - 5.3.2. Das Prinzip der Bildungsintegration
 - 5.3.3. Warnock-Bericht (1978)
 - 5.3.4. Merkmale des NNE-Konzepts
- 5.5. Sonderpädagogik in regulären Einrichtungen
 - 5.5.1. Sonderpädagogischer Förderbedarf und die Regelschule
 - 5.5.2. Organisation und Struktur des Mainstream-Settings
- 5.6. Sonderpädagogik in speziellen Zentren
 - 5.6.1. Historischer Rahmen der Sonderschulen
 - 5.6.2. Organisation und Struktur der Sonderschule

- 5.7. Zusammenarbeit zwischen konventionellen Diensten und spezifischen Diensten
 - 5.7.1. Ressourcen innerhalb und außerhalb der Schule
 - 5.7.2. Zusammenarbeit zwischen konventionellen Diensten und spezifischen Diensten
 - 5.7.3. Teams für Bildungsberatung
- 5.8. Schüler mit besonderem Bildungsbedarf
 - 5.8.1. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
 - 5.8.2. Sinnesbehinderungen
 - 5.8.3. Psychische Behinderungen
 - 5.8.4. Motorische Behinderungen
 - 5.8.5. Intellektuell begabt
 - 5.8.6. Sprachstörungen
- 5.9. Schule und soziale Eingliederung
 - 5.9.1. Von der Integration zur Inklusion
 - 5.9.2. Kritische Reflexion der aktuellen Landschaft
 - 5.9.3. Neue Realitäten
 - 5.9.4. Neue Paradigmen
- 5.10. Familienbeteiligung in der inklusiven Bildung
 - 5.10.1. Die Rolle der Familie
 - 5.10.2. Die Rolle der Schule
 - 5.10.3. Familie-Schule-Allianz

Modul 6. Erziehung von hochbegabten Kindern

- 6.1. Intelligenz und ihre Bedeutung
 - 6.1.1. Historischer Rückblick auf das Konzept der Intelligenz
 - 6.1.2. Historischer Rückblick: Galton und die Messung
 - 6.1.3. Binet und das geistige Alter
 - 6.1.4. Der Wechsel vom IQ zum G-Faktor
 - 6.1.5. Die faktorialisierenden Modelle
 - 6.1.6. Neue Vorschläge für multiple Intelligenz
- 6.2. Hochbegabte Schüler
 - 6.2.1. Definition von hochbegabten Schülern
 - 6.2.2. Das Drei-Ringe-Modell von Renzulli

- 6.2.3. Sternberg und seine Typologie der Hochbegabung
- 6.2.4. Soziokulturelle Modelle
- 6.2.5. Das globale Modell der Hochbegabung
- 6.3. Merkmale hochbegabter Schüler
 - 6.3.1. Grundlegende differentielle Eigenschaften
 - 6.3.2. Besondere Merkmale
 - 6.3.3. Eigenheiten der Entwicklung: Dyssynchronie
- 6.4. Begabte Schüler
 - 6.4.1. Definition von begabten Schülern
 - 6.4.2. Castelló und die drei Arten von Talent
 - 6.4.3. Multiple Intelligenzen und begabte Schüler
- 6.5. Identifizierung der Hochbegabung
 - 6.5.1. Identifizierung: ein erster Ansatz
 - 6.5.2. Probleme bei der Identifizierung
 - 6.5.3. Annahmen zur Identifizierung
- 6.6. Pädagogische Intervention mit Hochbegabungen
 - 6.6.1. Schritte für Bildungsmaßnahmen
 - 6.6.2. Schritte für Bildungsmaßnahmen
 - 6.6.3. Bereiche der Intervention
 - 6.6.4. Interventionsstrategien (I): Beschleunigung
 - 6.6.5. Interventionsstrategien (II): Gruppierung
 - 6.6.6. Interventionsstrategien (III): Bereicherung
 - 6.6.7. Andere Bildungsstrategien
 - 6.6.8. Spezifische Strategien für begabte Schüler
 - 6.6.9. Star-Programm: ein Beispiel für Integration
- 6.7. Vorschlag zur Bereicherung und Entwicklung der Kreativität
 - 6.7.1. Bereicherung: die Strategie
 - 6.7.2. Triadisches Anreicherungsmodell
 - 6.7.3. Anreicherung des Lernstruktur-Kontextes
 - 6.7.4. Arten von Lehrplananpassungen
 - 6.7.5. Außerschulische Bereicherung
 - 6.7.6. Kreativität
- 6.8. Neue Technologien und neue Entwicklungsmöglichkeiten für den hochbegabten Schüler
 - 6.8.1. Neue Technologien: IKT
 - 6.8.2. Videospiele
 - 6.8.3. Table-Top-Rollenspiele
 - 6.8.4. Gestalt und Kunst
- 6.9. Internationale Perspektive auf die Hochbegabten-Ausbildung
 - 6.9.1. Fünf Länder, drei Kontinente im Zeichen der Hochbegabung
 - 6.9.2. Chance und Hintergrund von hochbegabten Frauen
 - 6.9.3. Der Bedarf an Betreuung für hochbegabte junge Frauen
 - 6.9.4. Bildung und die strukturellen Hindernisse für hochbegabte Mädchen
 - 6.9.5. Empfehlungen für hochbegabte Mädchen
- 6.10. Die Familie eines hochbegabten Schülers
 - 6.10.1. Die Familie und ihre Beziehung zur Schule
 - 6.10.2. Die Familie
 - 6.10.3. Familie-Schule-Beziehung
 - 6.10.4. Geschwister und Gleichaltrige: Beziehungen und Identifikation

Modul 7. Erziehung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten

- 7.1. Die Schule, die mit der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf konfrontiert ist: Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 7.1.1. Von der Schule der Segregation zur umfassenden und integrativen Schule
 - 7.1.2. Pädagogische Reaktion auf die Vielfalt in einer Gesamtschule für Vorschul- und Grundschulkindern
 - 7.1.3. Aufmerksamkeitsplan für Vielfalt
- 7.2. Die Familie bei der Erziehung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf
 - 7.2.1. Das Familiensystem: Funktionen, Überzeugungen und Erziehungsstile
 - 7.2.2. Familienvorstellungen, Bedürfnisse und Orientierung
 - 7.2.3. Reaktion auf die Ankunft eines Kindes mit einer Behinderung im Haushalt

- 7.2.4. Einstellung der Familie zur Behinderung
- 7.2.5. Inter- und intrafamiliäre Beziehungen
- 7.2.6. Geteilte Arbeit zwischen Familie und Schule
- 7.2.7. Wie die Beziehung zwischen Familie und Schule optimiert werden kann
- 7.3. Erziehung von Kindern mit Sinnesbehinderungen (Seh-, Hör- und Taubblindheit)
 - 7.3.1. Erziehung von Kindern mit Sehbehinderung
 - 7.3.2. Erziehung von Kindern mit Hörbehinderung
 - 7.3.3. Erziehung von Kindern mit Taubblindheit
- 7.4. Erziehung von Kindern mit körperlichen und organischen Behinderungen
 - 7.4.1. Definition von körperlicher und organischer Behinderung
 - 7.4.2. Spina bifida
 - 7.4.3. Verletzung des Rückenmarks
 - 7.4.4. Körperliche Behinderung aufgrund von Krankheit
 - 7.4.5. Sonderpädagogischer Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen
 - 7.4.6. Pädagogische Reaktion auf sonderpädagogischen Förderbedarf bei Kindern mit körperlichen Behinderungen
- 7.5. Erziehung von Kindern mit motorischen Einschränkungen (Zerebralparese)
 - 7.5.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
 - 7.5.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen
 - 7.5.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 7.6. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
 - 7.6.1. Definition von geistiger Behinderung
 - 7.6.2. Autismus-Spektrum-Störungen
 - 7.6.3. Stimmungsstörungen und Angstzustände
 - 7.6.4. Sonderpädagogischer Förderbedarf und pädagogische Reaktion bei psychischer Behinderung
- 7.7. Erziehung von Kindern mit geistigen Behinderungen
 - 7.7.1. Grundlegende Vorstellungen über ihre psychologische Entwicklung
 - 7.7.2. Persönlicher Bildungsbedarf: persönliche, materielle und methodische Ressourcen

- 7.7.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 7.8. Die Erziehung eines Kindes mit einer Entwicklungsstörung sozialen Ursprungs (Kindesmisshandlung)
 - 7.8.1. Einige Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung
 - 7.8.2. Persönliche Bildungsbedürfnisse: persönliche Ressourcen, Materialien und grundlegende Beratung
 - 7.8.3. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 7.9. Erziehung von Kindern mit neurologischen Beeinträchtigungen (Dysexekutives Syndrom)
 - 7.9.1. Dysexekutives Syndrom
 - 7.9.2. Grundbegriffe der psychologischen Entwicklung und des zentralen Nervensystems
 - 7.9.3. Persönlicher Bildungsbedarf
 - 7.9.4. Pädagogische Antwort auf persönliche Bildungsbedürfnisse
- 7.10. Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung
 - 7.10.2. Modelle und Systeme zur Finanzierung der sonderpädagogischen Förderung in Europa

Modul 8. Organisation, Gesetzgebung, Ressourcen und Finanzierung der Sonderpädagogik

- 8.1. Organisation, Gesetzgebung, Ressourcen und Finanzierung der Sonderpädagogik
 - 8.1.1. Ursachen der Vielfalt
 - 8.1.2. Schulische Alternativen für die Betreuung von Schülern
 - 8.1.3. Faktoren, die die Bildungsintegration begünstigen
 - 8.1.4. Plan der Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 8.1.5. Erkennung und Bewertung von sonderpädagogischem Förderbedarf
 - 8.1.6. Organisatorische Maßnahmen für die Betreuung von Schülern mit SEN
 - 8.1.7. Curriculare Maßnahmen für die Betreuung von Schülern mit SEN
 - 8.1.8. Aktionsplan für Tutorials
- 8.2. Bildungsintegration und die verschiedenen Modalitäten der Schulbildung
 - 8.2.1. Theoretische Grundlagen der Integration
 - 8.2.2. Modalitäten der Schulbildung

- 8.3. Ressourcenzentren für besondere Bildung
 - 8.3.1. Zentren für Bildungsressourcen (ERC)
 - 8.3.2. Ziele der ERCs
 - 8.3.3. Funktionen der ERCs
 - 8.3.4. Von einem ERC angebotene Dienstleistungen
 - 8.3.5. Organisatorische Struktur eines ERC
 - 8.3.6. Aktionsprotokoll eines ERC
- 8.4. Einige verfügbare Ressourcen für Lernende mit SEN
 - 8.4.1. Zugänglichkeit
 - 8.4.2. Aspekte der Zugänglichkeit in der Bildungsumgebung
 - 8.4.3. Materialien für sehbehinderte Schüler
 - 8.4.4. Materialien für hörgeschädigte Schüler
 - 8.4.5. Materialien für Schüler mit motorischen Einschränkungen
 - 8.4.6. Materialien für Schüler mit Entwicklungsstörungen
- 8.5. Internet: relevante Anwendungen für die Sonderpädagogik
 - 8.5.1. Digitale Kluft und e-Inclusion
 - 8.5.2. Zugänglichkeit und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
 - 8.5.4. WAI (Web Accessibility Initiative) Richtlinien

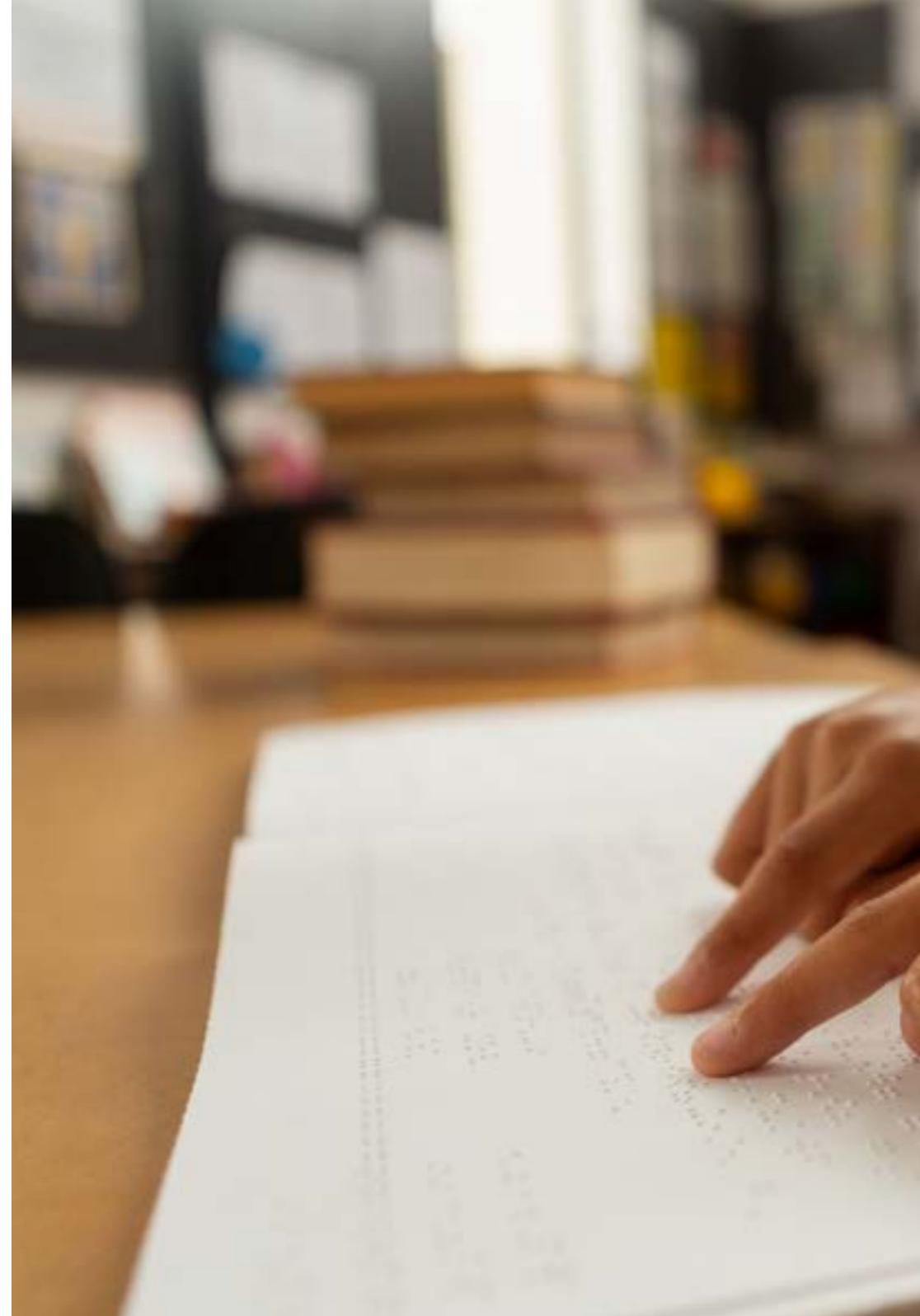
Modul 9. Sprach- und Kommunikationsstörungen: Bewertung und Diagnose

- 9.1. Die Dimensionen der Sprache
 - 9.1.1. Sprachform
 - 9.1.2. Inhalt der Sprache
 - 9.1.3. Sprachgebrauch
- 9.2. Bewertung der mündlichen Sprache
 - 9.2.1. Grundlegende Konzepte für den Bewertungsprozess
 - 9.2.2. Bewertung der sprachlichen Dimensionen
- 9.3. Interdisziplinäre Arbeit mit Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten
 - 9.3.1. Fachleute aus dem Bildungsbereich
 - 9.3.2. Fachleute außerhalb des schulischen Umfelds
 - 9.3.3. Die Familie

- 9.4. Bewertung von Sprach- und Redeflussstörungen
 - 9.4.1. Bewertung der Dyslalie
 - 9.4.2. Bewertung der Dysglossie
 - 9.4.3. Bewertung der Dysarthrie
 - 9.4.4. Bewertung der Dysphemien
- 9.5. Bewertung von Stimmstörungen
 - 9.5.1. Arten von Dysphonie
 - 9.5.2. Richtlinien für die Bewertung im Klassenzimmer
- 9.6. Bewertung von Sprache und Kommunikation bei mündlichen Sprachstörungen
 - 9.6.1. Einfache Sprachverzögerung (SLR)
 - 9.6.2. Spezifische Sprachbehinderung (SLD)
 - 9.6.3. Bewertungsverfahren für SLR und SLD
- 9.7. Bewertung von Störungen der Schriftsprache
 - 9.7.1. Bewertung von Lesestörungen: Legasthenie
 - 9.7.2. Bewertung von Schreibstörungen
- 9.8. Bewertung von Sprache und Kommunikation bei Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) und anderen neurologischen Entwicklungsstörungen
 - 9.8.1. Motorische Störungen
 - 9.8.2. Intellektuelle Entwicklungsstörungen (IDD)
 - 9.8.3. Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
 - 9.8.4. Autismus-Spektrum-Störung (ASD)
 - 9.8.5. Bewertung von Sprache und Kommunikation bei Kindern mit ASD
- 9.9. Bewertung von Sprache und Kommunikation bei Sinnesbehinderung
 - 9.9.1. Beeinträchtigungen des Hörvermögens
 - 9.9.2. Taubblindheit
- 9.10. Bildungsberichte über die Beurteilung und Diagnose von Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten
 - 9.10.1. Warum ist der Bericht notwendig?
 - 9.10.2. Teile eines Bewertungsberichts
 - 9.10.3. Berichtsvorlage

Modul 10. Intervention bei Kommunikations- und Sprachstörungen in formalen und nicht-formalen Einrichtungen

- 10.1. Kommunikation und Sprache
 - 10.1.1. Einführung und Ziele
 - 10.1.2. Was ist Kommunikation?
 - 10.1.3. Sprachgebrauch, Sprache und Sprechen
- 10.2. Unterschiede zwischen formalem, nicht-formalem und informellem Umfeld
 - Einleitung und Ziele
 - 10.2.1. Einführung und Ziele
 - 10.2.2. Formale Einstellung
 - 10.2.3. Nicht-formales Umfeld
 - 10.2.4. Informelle Umgebung
- 10.3. Fähigkeiten des Hörverständnis- und Sprachlehrers in verschiedenen Umgebungen
 - 10.3.1. Einführung und Ziele
 - 10.3.2. Allgemeine Grundsätze der pädagogischen Intervention bei Kommunikations- und Sprachschwierigkeiten
 - 10.3.3. Einstellung zur Intervention
 - 10.3.4. Techniken der Sprachstimulation
 - 10.3.5. Fertigkeiten für die Arbeit mit Kindern
 - 10.3.6. Fertigkeiten für die Arbeit mit Familien
- 10.4. Engagement in natürlichen Kontexten erzeugen
 - 10.4.1. Einführung und Ziele
 - 10.4.2. Die Bedeutung der Beteiligung des Lernenden an der Umgebung und mit Gleichaltrigen
 - 10.4.3. Engagement für Sprachkompetenzen wecken
 - 10.4.5. Systeme zur Erleichterung
 - 10.4.6. Sprachbezogene Schwachstellen
- 10.5. Beziehung zwischen den verschiedenen Kommunikations-, Sprach- und Sprechstörungen in der phonetisch-phonologischen Dimension
 - 10.5.1. Einführung und Ziele
 - 10.5.2. Intervention





- 10.6. Beziehung zwischen verschiedenen Kommunikations-, Sprach- und Sprechstörungen in der pragmatischen Dimension
 - 10.6.1. Einführung und Ziele
 - 10.6.2. Intervention
- 10.7. Beziehung zwischen verschiedenen Kommunikations-, Sprach- und Sprechstörungen in der lexikalisch-semantischen Dimension
 - 10.7.1. Intervention und Ziele
 - 10.7.2. Intervention
 - 10.7.3. Ressourcen
- 10.8. Beziehung zwischen verschiedenen Kommunikations-, Sprach- und Sprechstörungen in der morpho-syntaktischen Dimension
 - 10.8.1. Einführung und Ziele
 - 10.8.2. Intervention
 - 10.8.3. Ressourcen
- 10.9. Der Einsatz von unterstützenden und alternativen Kommunikationssystemen als Hilfsmittel zur Intervention
 - 10.9.1. Einführung und Ziele
 - 10.9.2. Was verstehen wir unter Augmentativen und Alternativen Kommunikationssystemen?
 - 10.9.3. Augmentative und Alternative Kommunikationssysteme
- 10.10. Die Verwendung von nicht unterstützten Augmentativen und Alternativen Kommunikationssystemen als Interventionshilfsmittel
 - 10.10.1. Einführung und Ziele
 - 10.10.2. Nicht unterstützten Augmentative und Alternative Kommunikationssysteme
 - 10.10.3. Nicht unterstützten Augmentative und Alternative Kommunikationssysteme: Oralistisch
 - 10.10.4. Nicht unterstützten Augmentative und Alternative Kommunikationssysteme: Nicht-oralistisch

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



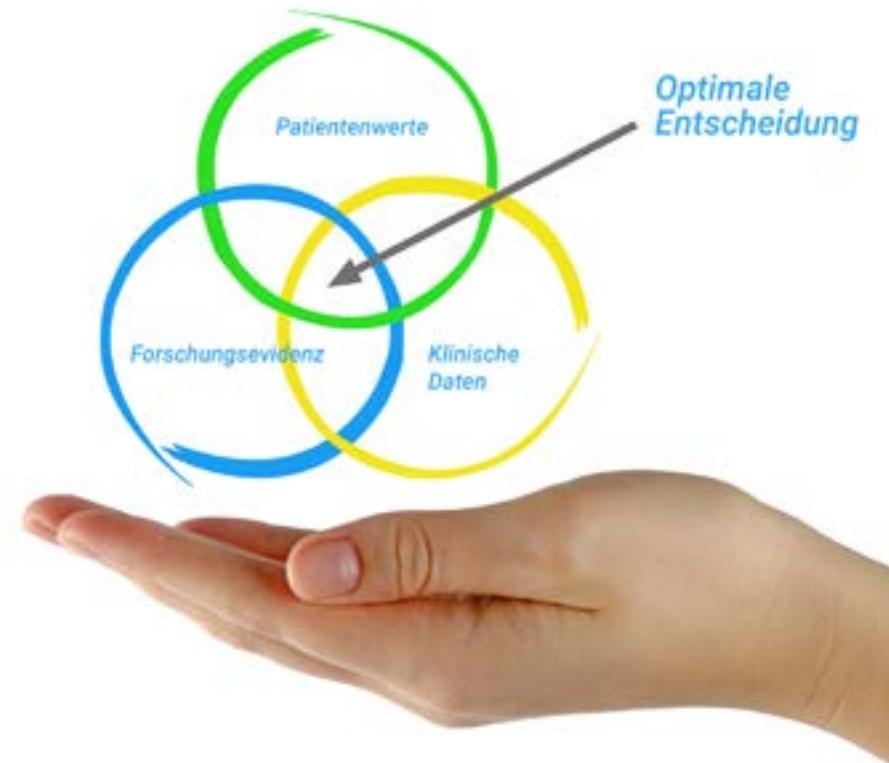


Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.



Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

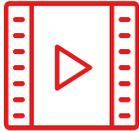
Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

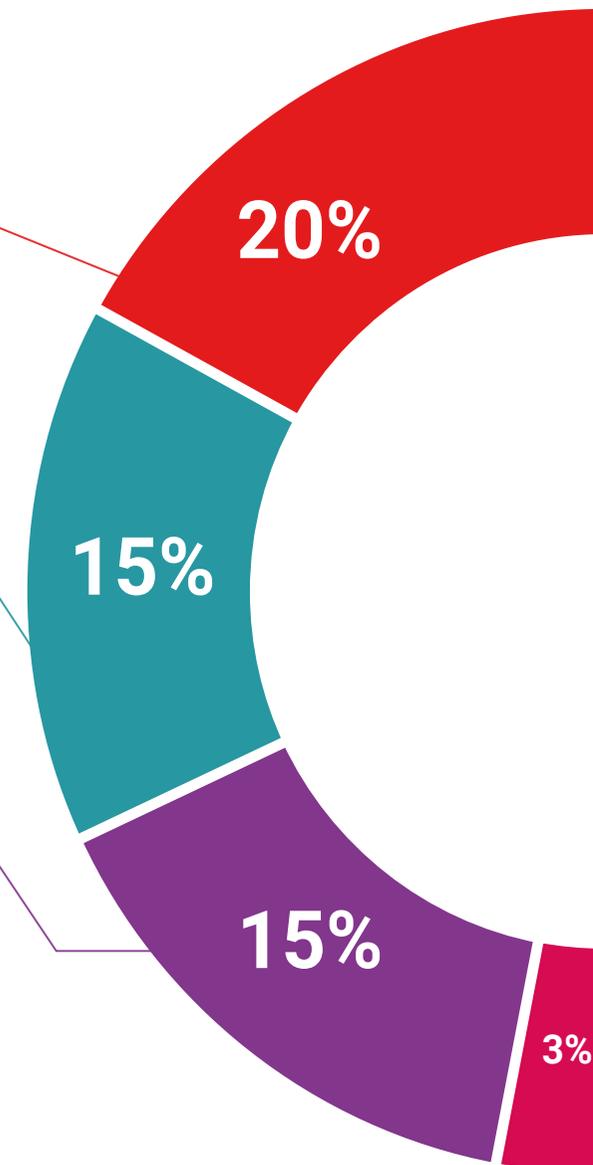
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

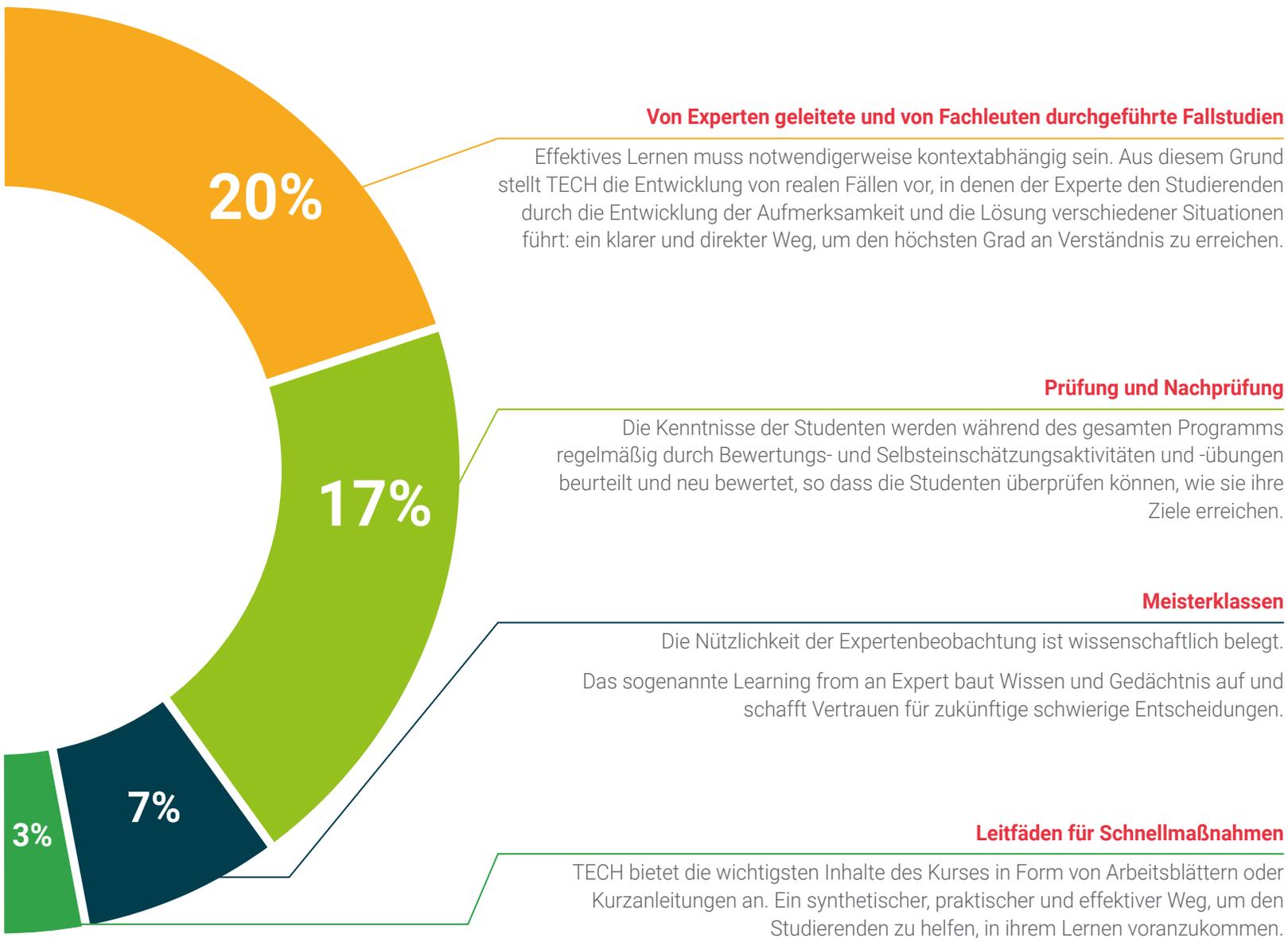
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





06

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Sonderpädagogik in der Grundschule garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Sonderpädagogik in der Grundschule** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Sonderpädagogik in der Grundschule**
Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoeren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovationen
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Sonderpädagogik in
der Grundschule

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Sonderpädagogik in der Grundschule